



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



PROJEKTBÜRO
Angewandte Sozialforschung

Projektbüro Angewandte Sozialforschung Jahresbericht 2016

Mai 2017

Einleitung

Mit dem vorliegenden Bericht stellt das Projektbüro Angewandte Sozialforschung erstmals systematisch seine Tätigkeitsfelder dar. Er soll allen, die an der Arbeit des Projektbüros interessiert sind, einen kompakten Überblick darüber geben, was das Projektbüro leisten kann und bis heute geleistet hat.

Ziel der Arbeit des Büros ist es, Studierende bereits früh in ihrem Studium mit sozialwissenschaftlichen Fragen aus der gesellschaftlichen Praxis bekannt zu machen. Damit leisten wir einen Beitrag zur Verbesserung und Profilierung der sozialwissenschaftlichen Lehre, und machen gleichzeitig sichtbar, welche Wissenstransfers aus den Sozialwissenschaften in die tägliche gesellschaftliche Praxis möglich und vielleicht sogar notwendig sind.

Im Jahr 2016 brachte das Projektbüro 137 Studierende mit Partnern aus der Hamburger Zivilgesellschaft, den Behörden der Stadt sowie mit Partnern außerhalb Hamburgs zusammen. Damit erreichten wir etwa die Hälfte der Studierenden eines Jahrganges in den BA-Studiengängen Soziologie und Politikwissenschaft der UHH. Von den fast 140 Studierenden haben 86 an einem der Methodengrundkurse teilgenommen, in denen Forschungsprojekte mit Praxispartner durchgeführt wurden. Dabei wurden sie von 8 TutorInnen unterstützt. 29 Studierende (davon 15 in einem Seminar im Masterstudiengang Politikwissenschaft) haben in Förderprojekten gearbeitet, 7 Studierende wurden in ein Praktikum in der Flüchtlingshilfe vermittelt. Ein Studierender konnte mit Hilfe des Projektbüros ein Forschungspraktikum absolvieren. Außerdem wurde das Thema für zwei BA-Abschlussarbeiten vom Projektbüro Angewandte Sozialforschung vermittelt.

Der folgende Bericht ist in drei Teile gegliedert. Wir stellen zunächst das Konzept des Projektbüros kurz vor. Danach berichten wir über die Lehrprojekte und in einem abschließenden Teil über Projekte, die wir mit finanzieller Förderung durch unsere Praxispartner bearbeitet haben.

Das Projektbüro Angewandte Sozialforschung

Mission

Das Projektbüro Angewandte Sozialforschung bringt Beratungsbedarf aus der gesellschaftlichen Praxis mit den Kompetenzen von WissenschaftlerInnen und Studierenden der Sozialwissenschaften zusammen.

Wissenschaft im Dienst der Gesellschaft bedeutet, mit (mindestens) einem Ohr den Stimmen zivilgesellschaftlicher Akteure zuzuhören. Das Projektbüro Angewandte Sozialforschung widmet sich diesem Grundsatz über die Einbindung von Fragestellungen aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft in die Arbeit von Lehrenden und Studierenden. Dies geschieht, indem innerhalb von Kooperationsprojekten Studierende wie Forschende kreativ und methodisch fundiert für und mit den Projektpartnern eine bedarfsgerechte Forschung planen und durchführen. Das Projektbüro übernimmt hierbei die Organisation und Koordination.



Ein fruchtbarer Austausch zwischen gesellschaftlichen Akteuren und Organisationen einerseits und der Universität andererseits trägt die relevanten Fragen an wissbegierige Studierende und praxisbegeisterte Forschende heran. In Kooperationsprojekten können Studierende unter Anleitung erfahrener Lehrpersonen ihre inhaltlichen und methodischen Kenntnisse anwenden und erweitern, die Kooperationspartner gewinnen relevantes Wissen über ihre Organisation, ihre Zielgruppe oder ihre Erfolge. So steigern wir unmittelbar die Qualität und Nachhaltigkeit der Lehre am Fachbereich Sozialwissenschaften. Gleichzeitig erhalten die Praxispartner einen kompetenten Ansprechpartner, mit dessen Hilfe sie ihr eigenes Tun evaluieren oder ihre Zielgruppen beforschen können – eine Dynamik voller Synergie. Das Projektbüro Angewandte Sozialforschung trägt damit zur Entwicklung der Universität Hamburg als einer „University for a Sustainable Future“ bei¹, indem es die Zukunftsfähigkeit in Forschung, Lehre und Bildung im Bereich der Sozialwissenschaften verbessert.

¹ <https://www.nachhaltige.uni-hamburg.de/kompetenzzentrum.html>

Projektformen

Das Projektbüro gliedert seine Tätigkeit im Wesentlichen in zwei Bereiche: in Lehrprojekte und Förderprojekte. Lehrprojekte finden im Rahmen von Lehrveranstaltungen statt und werden in der Regel für die Praxispartner unentgeltlich durchgeführt. Daher bezeichnen wir diese Projekte auch als Pro-Bono-Projekte. Studierende, die in diesen Projekten tätig sind, erhalten neben Einblicken in die Forschungspraxis als „Entgelt“ für Ihre Tätigkeit Leistungspunkte im Rahmen einer Lehrveranstaltung. Der zweite Tätigkeitsbereich sind die Förderprojekte. Diesen Projekten liegt ein Fördervertrag zugrunde, der über die Verwaltung der Universität mit den Projektpartnern geschlossen wird. Alle Personen (Studierende und wissenschaftlich Mitarbeitende, die in diesen Projekten tätig sind) werden entweder im Rahmen einer Anstellung oder eines Werkvertrages für ihre Tätigkeit bezahlt.

Struktur

Das Projektbüro besteht aus einer Geschäftsstelle, die gegenwärtig von Studierenden geführt wird, und einer wissenschaftlichen Leitung. Die Studierenden sind Alicia Dunker (MA-Studiengang Soziologie), Felicitas Marchlowitz (BA-Studiengang Soziologie) und Christian Mangold (MA-Studiengang Politikwissenschaft) (Stand 14.03.2017). Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp. Bei Bedarf unterstützen Wissenschaftliche MitarbeiterInnen aus der Professur Politikwissenschaft, insbesondere Methoden die Arbeit des Projektbüros. Im Jahr 2016 kam diese Unterstützung vor allem von den Wissenschaftlichen Mitarbeitern Dr. Adrian Schaefer-Rolffs und Olga Herzog, M.A.

Nach Auslaufen unterschiedlicher Förderungen durch den Fachbereich Sozialwissenschaften und die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Jahre 2015 finanzierte sich das Projektbüro im Jahr 2016 vollständig selbst. Die dazu notwendigen Mittel wurden über die Förderprojekte eingeworben und vor allem für die Bezahlung der studentischen Hilfskräfte in der Geschäftsstelle verwendet.

Das Projektbüro verfügt über einen Beirat, dem gegenwärtig (Stand 14.03.2017) folgende Personen angehören:

- Frau Dörte Bauer-Sternberg, Vorsitzende Bildung für Alle e.V.
- Frau Dr. Sara Braun, Technische Universität Hamburg-Harburg, Zentrum für Lehre und Lernen
- Herr Dr. Dirk Burmester, Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg, Amt Medien, Abteilung Medien- und Digitalwirtschaft
- Frau Prof. Dr. Susanne Rupp, Vizepräsidentin für Studium und Lehre der Universität Hamburg



- Herr Dr. Adrian Schaefer-Rolffs, Miller & Meyer Consulting Berlin

Das Projektbüro bemüht sich gegenwärtig darum, einen Vertreter einer der großen Hamburger Stiftungen für den Beirat zu gewinnen, um auf diesem Wege eine noch bessere Vernetzung in die Zivilgesellschaft Hamburgs zu erlangen.

Lehrprojekte (Pro-Bono-Projekte) 2016

Methodengrundkurse

Wie in jedem Jahr haben wir auf dem Aktivoli-Marktplatz der Körper-Stiftung (seit 2016 der Handelskammer Hamburg) im November 2015 zivilgesellschaftliche Kooperationspartner für die Methodengrundkurse der Sozialwissenschaften gewinnen können. Mit den Partnern formulierten wir auf der Basis der sie bewegenden Fragestellungen Projektideen, die von den Studierenden im Sommersemester bearbeitet wurden.

Für folgende Partner haben wir im Sommersemester 2016 Lehrforschungsprojekte durchgeführt:

- JesusCenter e.V. in Hamburg
- W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.
- Deutsche Wildtier Stiftung
- Bodelschwingh-Haus Hamburg
- Klinik-Clowns Hamburg e.V.
- Centrum für Naturkunde Hamburg (CeNak) der Universität Hamburg

Die Studierenden entwickelten zwischen April und Oktober im Austausch mit den Praxispartnern eine Fragestellung und Konzeption für ihr Projekt, erhoben Daten und werteten diese aus. Zum Ende der Vorlesungszeit fand im Juli 2016 die jährliche Abschlussitzung der Methodengrundkurse statt. Dabei waren Studierende von vier der acht Grundkurse, die aktuellen Kooperationspartner sowie weitere interessierte Gäste anwesend. In zwei Vorträgen und vier Postersessions wurden Arbeitsergebnisse vorgestellt und mit den Projektpartnern diskutiert. Anfang Oktober wurden dann allen Projektpartnern die durch die Lehrenden der Grundkurse freigegebenen Projektberichte übergeben.

Am Beispiel des Methodengrundkurses von Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp soll gezeigt werden, wie die Zusammenarbeit aussah. Der Grundkurs arbeitete mit dem Bodelschwingh-Haus sowie den Klinik-Clowns Hamburg e.V. zusammen. Insgesamt bearbeiteten drei Studierendengruppen Fragestellungen des Bodelschwingh-Hauses. Eine Studierendengruppe untersuchte die Einstellung von Hamburger MieterInnen gegenüber dem Einzug ehemals Obdachloser in ihre Hausgemeinschaft mithilfe von Leitfadeninterviews. Ein zentrales Ergebnis dieser Studie war, dass sozialen Organisationen wie dem Bodelschwingh-Haus von den Mietern großes Vertrauen entgegengebracht wird. Dies hat zur Folge, dass Wohnungslosen, die unterstützt durch das Bodelschwingh-Haus in eine Mietwohnung einziehen und dort weiter vom Bodelschwingh-Haus unterstützt werden, kaum mit Vorbehalten begegnet wird. Es konnten aber auch unabhängig

von der Unterstützung von Personen durch das Bodelschwingh-Haus nur wenige explizite Vorbehalte gegenüber einziehenden Wohnungslosen festgestellt werden.²

Zwei weitere Gruppen befragten ehemals wohnungslose Menschen sowie Vermieter im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Bodelschwingh-Haus. Bei Ersteren ging es vor allem um die Frage, ob sie Angebote wie die des Bodelschwingh-Hauses annehmen und aus welchen Gründen sie dies tun oder nicht tun. Bei Letzteren ging es um Vorbehalte gegenüber ehemals Wohnungslosen als Mieter in ihren Wohnungen.

Für die Klinik-Clowns Hamburg e.V. führten zwei Studierendengruppen Leitfadenterviews in Bezug auf die Einstellung erwachsener Menschen gegenüber den Klinik-Clowns durch. Eine Studierendengruppe untersuchte dabei die Wahrnehmung der Klinik Clowns bei erwachsenen Angehörigen von minderjährigen Patienten. Die Resonanz gegenüber der Arbeit der Klinik-Clowns für Kinder war durchweg positiv, die Eignung für erwachsene Patienten war dagegen umstritten. Es gab starke Unterstützung, aber auch Zweifel.³

Weitere Praxisprojekte wurden in den Grundkursen von Olga Herzog M.A., Dr. Kamil Marcinkiewicz, Dr. Adrian Schaefer-Rolffs durchgeführt.

Joblinge

Bei den Joblingen handelt es sich um einen langfristigen Kooperationspartner des Projektbüros. Studierende führen in dieser Kooperation Workshops zur politischen Allgemeinbildung für Jugendliche mit „multiplen Vermittlungshemmnissen“ durch. Diese Workshops werden von den Studierenden selbst konzipiert, durchgeführt und reflektiert. Die Studierenden erhalten für Ihren Einsatz Leistungspunkte. Auch im Mai 2016 fanden die durch das Projektbüro organisierten Kurse wieder großen Anklang bei allen Beteiligten. Paul Borsdorf, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur Soziologie, insbesondere Ökologisierung und quantitative Methoden, unterstützt das Projektbüro seit mehreren Jahren bei diesem Projekt.

Forschungspraktikum

Für das Museumsschiff der Cap San Diego Betriebsgemeinschaft führte das Projektbüro im Zeitraum von Juli 2015 bis Mai 2016 eine Besucherevaluation durch. Das Projekt wurde von Timo Hoffmann durchgeführt, der im Rahmen eines Forschungspraktikums die Evaluation konzi-

² Kurzbericht abrufbar unter: <https://www.wiso.uni-hamburg.de/projektbuero-angewandte-sozialforschung/projekte/executivesummaries/bsh1-es.pdf>

³ <https://www.wiso.uni-hamburg.de/projektbuero-angewandte-sozialforschung/projekte/executivesummaries/klinik-clowns2-es.pdf>

piert, durchgeführt und ausgewertet hat. Timo Hoffmann studiert im BA-Studiengang Soziologie.

BA-Abschlussarbeiten

Das Projektbüro hat im Frühjahr 2015 ein Projekt im Auftrag des Patienteninitiative e.V. durchgeführt. Im Anschluss an diese Studie befragte Brian Dietrich von Herbst 2015 bis Februar 2016 im Rahmen seiner Bachelorarbeit im BA-Studiengang Soziologie (Betreuer Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp) Personen mit Behinderungen, um zu ermitteln, auf welche Hürden Menschen mit Behinderungen beim Besuch einer Arztpraxis stoßen. Ziel und Ergebnis der Untersuchung war ein Fragenkatalog, der dazu genutzt werden soll, die Barrierefreiheit von Arztpraxen standardisiert zu beurteilen.

Eine weitere durch das Projektbüro vermittelte BA-Arbeit wurde in Zusammenarbeit mit Greenpeace e.V. geschrieben. Daniel Kunze und Richard Brand (beide BA Soziologie) untersuchten lokale Arbeitsgruppen der Greenpeace-Jugend mit der Frage, warum sich Jugendliche bei Greenpeace engagieren und welche Vorstellung sie darüber haben, wie sich die Möglichkeiten von Jugendlichen für ein Engagement bei der Organisation künftig entwickeln sollen.

Vermittlung von Praktika in der Flüchtlingsarbeit

Im Laufe des Jahres 2016 vermittelte das Projektbüro insgesamt sieben Studierende in Praktika, die in unterschiedlichen Formen die Arbeit mit Geflüchteten und für Geflüchtete unterstützten. PartnerInnen des Projektbüros waren dabei u.a. Welcome to Barmbek, das Flaks Frauenzentrum in Altona, der ASB - Arbeiter-Samariterbund Hamburg, das Bildungshaus Wilhelmsburg und die Diakonie Hamburg.

Förderprojekte 2016

GRÜNE Bürgerschaftsfraktion Hamburg

Zwischen Februar und Oktober 2016 wurde für die Bürgerschaftsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen die Frage untersucht, wie die BürgerInnen die Arbeit der Hamburger Grünen in der Bürgerschaft beurteilen. Die Arbeitsergebnisse wurden bei einer Klausurtagung der Bürgerschaftsfraktion der Grünen vorgestellt.

Das Projekt wurde von Herrn Dipl.-Pol. Dirk Petsch geleitet und gemeinsam mit fünf Studierenden durchgeführt.

Fördersumme: 11.000€

SPD Hamburg

Im Frühjahr 2016 untersuchte das Projektbüro für die SPD Hamburg in einer qualitativen Studie, unter welchen Voraussetzungen sich Hamburgerinnen zwischen 30 und 40 Jahren ein politisches Engagement in der SPD vorstellen können. Für die untersuchte Zielgruppe zeigt die Studie unter anderem, dass Parteien als hierarchische und bürokratische Gebilde wahrgenommen werden, die den Eindruck vermitteln, als Instrument für konkretes gesellschaftliches Engagement nicht sehr effizient zu sein. Die Zielgruppe erwarte von einer Mitgliedschaft eine stärkere Auseinandersetzung mit konkreten Inhalten und weniger Hierarchien und Strukturen.

Das Projekt wurde von Frau Dr. Sara Braun geleitet und gemeinsam mit Christian Mangold, Student im MA-Studiengang Politikwissenschaft, durchgeführt.

Fördersumme: 5.000€

Bezirksamt Altona

Im Wintersemester 2016/17 wurde im Rahmen eines Seminars in den MA-Studiengängen Politikwissenschaft und Soziologie und in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Altona eine Befragung von Geflüchteten in Unterkünften der Freien und Hansestadt Hamburg durchgeführt. Ziel der Befragung war es, Informationen darüber zu gewinnen, mit welchen Hoffnungen und Erwartungen, konkreten Vorstellungen über das Leben in Deutschland und mit welchen Befürchtungen die Geflüchteten in Hamburg angekommen sind. Seminar und Projekt wurden von Dr. Adrian Schaefer-Rolffs geleitet und betreut. Um den für eine Lehrveranstaltung weit überdurchschnittlichen Aufwand bei der Betreuung und Konzeption des Projektes sowie bei der Endredaktion des Forschungsberichtes teilweise zu kompensieren, wurde dieses Lehrprojekt vom BA Altona finanziell gefördert.



Fördersumme: 5.000€

Nordkirche (Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland)

Für die Nordkirche führt das Projektbüro seit Oktober 2016 ein Projekt zur Evaluation der Motivation und Nachhaltigkeit ehrenamtlicher Tätigkeit bei den Tagen Ethischer Orientierung durch, die von der Nordkirche in jedem Jahr veranstaltet werden. Dazu wurden leitfadengestützte Gruppendiskussionen mit den Teilnehmern von Weiterbildungsveranstaltungen der Nordkirche durchgeführt und ausgewertet. Dieses Projekt wird im Jahr 2017 abgeschlossen.

Das Projekt wird von Dipl.-Soz. Imogen Feld geleitet und gemeinsam mit Christina Anger als studentischer Hilfskraft durchgeführt.

Fördersumme: 4.500€

Fazit und Ausblick

Das Projektbüro Angewandte Sozialforschung hat durch seine Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Projektpartnern im Jahr 2016 einen erheblichen Beitrag dazu geleistet, Studierende und WissenschaftlerInnen der Universität Hamburg mit gesellschaftlichen, politischen und Verwaltungsakteuren in der Freien und Hansestadt in Kontakt zu bringen und so für einen Wissenstransfer zwischen Stadt und Universität zu sorgen. Dabei haben wir insbesondere auch das Ziel erreicht, Studierende bereits früh in ihrem Studium mit konkreten Problemen der gesellschaftlichen Praxis zu konfrontieren und dabei deutlich zu machen, welchen Beitrag die Sozialwissenschaften im politischen und gesellschaftlichen Leben leisten können. Damit hat das Projektbüro neben der besseren Verankerung von Fachbereich, Fakultät und Universität in der Stadt vor allem auch einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der Lehre geleistet. Ganz im Sinne des Community-Based-Researchs haben die Kooperationsprojekte einen Transfer von sozialwissenschaftlichen Fähigkeiten und Wissen in die Praxis sowie von Erfahrungen aus derselben in die akademische Forschung geleistet.

Mit unseren Förderprojekten haben wir zudem dafür gesorgt, dass Studierende in größeren professionalisierten Projekten ihre Forschungskompetenzen unter Beweis stellen und erweitern konnten. Außerdem konnte das Projektbüro durch die eingeworbenen Mittel seine eigene Arbeit finanzieren und damit den Erhalt des Büros sicherstellen.

Im Jahr 2017 werden wir diese Praxis fortführen. Dies bedeutet, weiterhin Kooperationspartner für Lehr- und Förderprojekte zu akquirieren sowie Studierende und Wissenschaftliche Mitarbeiter in diese einzubeziehen.

Ein großes Förderprojekt wurde bereits abgeschlossen. Das Projektbüro führte im Frühjahr 2017 für die Evangelische Kirche Deutschland eine Befragung zum nachbarschaftlichen Zusammenleben in Hamburg-Sasel durch (**Fördersumme: 40.000**). Dazu wurden AnwohnerInnen in persönlichen, computergestützten Interviews nach Erfahrungen und Einstellungen zum Stadtteil befragt. Ziel war es, Kenntnisse über die Struktur des Sozialkapitals sowie die aktuelle Rolle der Kirche in der Gesellschaft zu erhalten und ein praxisnahes, zukunftsweisendes Wissen für diese zu generieren. Das Projekt wurde von Gianna Eick, Studierende im MA-Studiengang Soziologie, geleitet. In dem Projekt waren 14 weitere Studierende als InterviewerInnen im Feld tätig.

Neben der Weiterführung der Tätigkeit in Kooperations- und Förderprojekten wollen wir die Reichweite der Arbeit des Projektbüros über die Grenzen des Fachbereiches hinaus ausdehnen. Erste Schritte einer Zusammenarbeit mit der Fakultät Erziehungswissenschaften wurden bereits unternommen, ein erstes Lehrprojekt, das durch das Projektbüro vermittelt wurde, wird gegenwärtig an der Fakultät Erziehungswissenschaften durchgeführt. Außerdem ist das Projektbüro Teil eines Diskussionszusammenhanges am Hamburger Zentrum für Universitäres



Lehren und Lernen (HUL), der sich der Verbreitung der Ideen von Community Based Research und Service Learning an der Universität Hamburg widmet. Hier kann das Projektbüro seine langjährigen Erfahrungen in der Projektarbeit wie auch in der Akquise und organisatorischen Unterstützung der Projekte für Viele nutzbar machen. Unterstützt werden diese Anstrengungen dadurch, dass das Dekanat dem Projektbüro Mittel zur Verfügung gestellt hat, um für drei Jahre eine halbe WissenschaftlerInnenstelle für die Leitung und Weiterentwicklung des Büros besetzen zu können.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp (kai-uwe.schnapp@wiso.uni-hamburg.de)

Christian Mangold, BA (christian.mangold@wiso.uni-hamburg.de)